

Jahresrückblick 2017

Einführung

Über diesem Jahr stand die Losung: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch“ (Hesekiel 36,26). Wir gehen mit ihr noch einmal durch dieses Jahr und suchen nach dem neuen Herzen und dem neuen Geist in unserer Welt, in unserem Land, in unserer Gemeinde, in unserem Leben. Dazwischen singen wir Strophen aus dem Lied Paul Gerhards „Nun lasst uns gehn und treten“. Sie finden es unter der Liednummer 58.

Rückblick

Der Januar beginnt kalt. Der Annasee ist zugefroren. Die Konfirmanden lassen die Bibel zuhause und gehen **Schlittschuhfahren**. Wir werden von Ilse Frank mit Punsch und Gebäck bewirtet und spielen mit Benjamin Frank Eishockey.

Der thüringische AfD-Chef Björn Höcke bezeichnet das Berliner Holocaust-Mahnmal als „**Denkmal der Schande**“ und fordert eine „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“. Im November werden ihm Aktivisten Betonsäulen in den Garten stellen.

In Hamburg wird nach langer Bauzeit die **Elbphilharmonie** eröffnet. Die Kosten betragen insgesamt 800 Millionen Euro. Die Eröffnung des neuen Berliner Flughafens ist dagegen wieder einmal verschoben worden. Wie übrigens auch die Eröffnung von Stuttgart 21. Ob wir es noch erleben werden?

In Washington wird am 20. Januar **Donald Trump** als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika vereidigt.

Die **Diakoniestation** Schozach-Bottwartal feiert im Februar in der Beilsteiner Stadthalle ihren vierzigsten Geburtstag.

Am 12. Februar wird **Frank Walter Steinmeier** Nachfolger von Joachim Gauck als Bundespräsident. Er nimmt sich vor, die Demokratie in Deutschland zu stärken. Schon im späten Herbst kann er zeigen, wie ernst es ihm damit ist, als es auf ihn ankommt, eine tragfähige Regierungskoalition ans Laufen zu bringen.

Der Gottesdienst in **Stocksberg** am 26. März kann nicht in der Kapelle stattfinden. Der Weg ist durch einen Bauzaun versperrt, man lässt die Gemeinde buchstäblich im Regen stehen. Erst zum Gottesdienst am 15. Oktober ist der Weg wieder frei. Der Rechtsstreit aber geht weiter.

Großbritannien erklärt Ende März seinen **Austritt aus der EU**. Vorangegangen war eine Volksabstimmung, in der sich die Befürworter eines Brexit mit knapper Mehrheit durchsetzen konnten.

Lied: Nun lasst uns gehn und treten (58,1-3)

1. Nun lasst uns gehn und treten / mit Singen und mit Beten / zum Herrn, der unserm Leben / bis hierher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern / von einem Jahr zum andern, / wir leben und gedeihen / vom alten bis zum neuen

3. durch so viel Angst und Plagen, / durch Zittern und durch Zagen, / durch Krieg und große Schrecken, / die alle Welt bedecken.

Im April wird in Athen die **Documenta 14** eröffnet. Hauptattraktion ist der „Parthenon der Bücher“, ein riesiger Tempel aus zehntausenden Büchern, die irgendwo auf der Welt einmal verboten waren oder sind, darunter auch der Bibel.

Durch das umstrittene Ergebnis eines **Verfassungsreferendums** werden in der Türkei die Befugnisse des Präsidenten wesentlich ausgebaut.

Am 7. Mai wird in Frankreich **Emmanuel Macron** zum Präsidenten gewählt. Er setzt sich gegen die rechtsnationale Marine Le Pen durch.

Beilstein läutet das Jubiläumsjahr der Reformation ein. In der „**Nacht der Freiheit**“ am 12. Mai auf dem Schlossberg erzählen ein Bürgermeister, ein Dekan, ein Arzt, eine Journalistin, ein Flüchtling und eine Pfadfinderin von ihren persönlichen Einstellungen und Erfahrungen mit Freiheit und Unfreiheit. Bei den anschließenden Stationen gibt es Freiheit zum Malen, Schreiben, Hören und Tanzen.

Nach einem Popkonzert in **Manchester** am 22. Mai sprengt sich ein Selbstmordattentäter in die Luft und reißt 22 Menschen mit in den Tod. Zu dem Blutbad bekennt sich der „Islamische Staat“.

Unter dem Motto „Du siehst mich“ lädt der Evangelische **Kirchentag** nach Berlin ein. Der Abschlussgottesdienst wird in den Wittenberger Elbauen gefeiert. Die Besucherzahlen bleiben hinter den Erwartungen zurück. Hat man die Entchristlichung des Ostens nicht ernst genug genommen?

Am 1. Juni kündigt Donald Trump den Austritt der USA aus dem Pariser **Klimaschutzabkommen** an. Die Natur antwortet prompt: Die Hurrikans Harvey und Irma richten im Südwesten der USA große Schäden an.

Am 16. Juni stirbt Altkanzler **Helmut Kohl**. Er ging als Kanzler der deutschen Einheit in die Geschichte ein.

Der diesjährige **Erntebittgottesdienst** findet auf dem Hof der Familie Gemmrich in Schmidhausen statt. Musikalisch mitgestaltet wird er vom Akkordeonduo Döffinger sowie vom Gesangsverein „Frohsinn Billensbach“.

Am 30. Juni beschließt der Bundestag die „**Ehe für alle**“. Die Debatte folgt umgehend: Die einen sehen die Ehe geschwächt, die anderen deuten die Entscheidung als Zeichen für die Attraktivität der Ehe.

Lied: Denn wie von treuen Müttern (58,4-6)

4. Denn wie von treuen Müttern / in schweren Ungewittern / die Kindlein hier auf Erden / mit Fleiß bewahret werden,

5. also auch und nicht minder / lässt Gott uns, seine Kinder, / wenn Not und Trübsal blitzen, / in seinem Schoße sitzen.

6. Ach Hüter unsres Lebens, / fürwahr, es ist vergebens / mit unserm Tun und Machen, / wo nicht dein Augen wachen.

Der **Pfarrkonvent** der Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenbezirks Marbach im Juli führt uns zu den Waldensern nach Oberitalien. Wir begegnen einer Kirche, die allen Verfolgungen zum Trotz überlebt hat und bis heute ihr Licht in die Gesellschaft strahlen lässt.

In Hamburg versammeln sich die Regierungschefs der **G20-Staaten**. Es kommt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und linksautonomen Demonstranten sowie zu Brandstiftungen, Krawall und Plünderungen.

In der **Jerusalemmer Altstadt** erschießen drei arabische Israelis zwei israelische Polizisten. Israel verschärft daraufhin die Sicherheitskontrollen am Tempelberg, was zu Protesten und gewaltsamen Übergriffen von palästinensischer Seite führt.

Die **Sommerfreizeiten** unseres Jugendwerks gehen nach Metzis im Allgäu, zur Kochendörfer Mühle bei Crailsheim, nach Holland, ins Lahntal und nach Kroatien. Viele meist ehrenamtliche Mitarbeiter bieten den Kindern und Jugendlichen ein buntes Programm und laden zum Glauben an Jesus Christus ein.

Das **Jungpfadfinderlager** in der Wutachschlucht im Südschwarzwald versinkt im Matsch. Aber die Jungs und Mädels lassen sich nicht unterkriegen. Und kehren gestärkt zurück.

Donald Trump droht **Nordkorea** wegen fortgesetzter Raketen- und Atomtests mit „Feuer und Wut“. Pjönjang antwortet im September mit einer Rakete, die über Japan hinwegfliegt.

In **Myanmar** eskaliert ein Konflikt mit der muslimischen Minderheit der Rohingya. Die Welt schaut fassungslos zu.

Dagegen kehrt in **Kolumbien** am 15. August nach 50 Jahren Bürgerkrieg Frieden ein.

In Beilstein geht im September das neue **Kinderhaus** im Birkenweg in Betrieb. Im November wird die Öffentlichkeit zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Die Beilsteiner **Pfadfindermädels** „Katharina von Württemberg“ feiern ihr 10jähriges Bestehen und veranstalten einen Gottesdienst mit Schaulager draußen am Bauwagen Richtung Wunnenstein.

Bei den **Bundestagswahlen** am 24. September bleibt die CDU trotz Verlusten stärkste Kraft. Erstmals ist die AfD vertreten, die FDP nach vierjähriger Pause wieder neu. Weil die SPD sich in die Opposition zurückziehen will, beginnen Sondierungen für eine Jamaika-Koalition. Nach mehrwöchigen Gesprächen lässt die FDP im November die Gespräche platzen. Die Gesellschaft für deutsche Sprache kürt im Dezember „Jamaika-Aus“ zum Wort des Jahres.

Lied: Gelobt sei deine Treue (58,7-9)

7. Gelobt sei deine Treue, / die alle Morgen neue; / Lob sei den starken Händen, / die alles Herzleid wenden.

8. Lass ferner dich erbitten, / o Vater, und bleib mitten / in unserm Kreuz und Leiden / ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, / die sich von Herzen sehnen / nach dir und deiner Hulde, / ein Herz, das sich gedulde.

Nachdem im Oktober **sexuelle Übergriffe** des Hollywood-Produzenten Harvey Weinstein öffentlich werden, entbrennt eine weltweite Sexismusdebatte. Von allen Seiten twittert es „Me too“.

Das Bundesumweltministerium gibt bekannt, dass Deutschland seine **Klimaschutzziele** deutlicher verfehlen wird als bislang bekannt.

Manfred Tiemann stellt uns im Valentin-Wanner-Haus **Katharina von Bora** vor. Er sieht in ihr nicht nur die dienstbare Hausfrau hinter Luther, sondern auch die Theologin an Luthers Seite.

Mit einem **ökumenischen Reformationsgottesdienst** am 31. Oktober beschließen wir das Jubiläumsjahr. Der Besuch ist überwältigend und zeigt: Wir brauchen als Evangelische, Methodisten und Katholiken einander, um die Fülle Christi sichtbar machen zu können. Die Zukunft der Kirche ist ökumenisch oder sie ist gar nicht.

Am Abend feiern wir auf Schloss Beilstein einen **Reformationsgottesdienst für Jugendliche**. Mitarbeiter aus dem Norddistrikt von Abstatt bis Großbottwar haben sie vorbereitet. 150 junge Leute erleben, wie Luther aus Enge und Angst zu Weite und Vertrauen findet.

In der **Kinderbibelwoche** in den Herbstferien entdecken die Kinder mit Martin Luther die Kraft Gottes. Sie basteln bunte Kirchenfenster, die noch bis Februar im Valentin-Wanner-Haus bewundert werden können.

Im Herbst beginnt ein **Teeniekreis** für Mädchen und Jungen ab 12 Jahren und eine **Bubenjungschar**. Außerdem gibt es einen **Alphakurs** für Glaubenssucher, der noch bis Februar laufen wird.

Im Valentin-Wanner-Haus findet erstmals ein **Frauenkleidermarkt** statt. Er hat sich gelohnt, aber muss sich noch besser herumsprechen.

Die württembergische **Landessynode** entscheidet sich Ende November gegen die öffentliche Segnung von Homosexuellen. Der Gesetzesvorschlag verfehlt knapp die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Die einen sind erschüttert, die anderen erleichtert. Die Diskussion geht weiter.

Auf einem **Klausurtag** der drei Kirchengemeinderäte Beilstein, Abstatt und Auenstein in Löwenstein kommt man sich näher und verabredet, ernsthaft zu überlegen, wie man in Zeiten von Pfarrstellenkürzungen und schrumpfenden Gemeinden besser zusammenarbeiten kann.

Auf dem Beilsteiner **Andreasmarkt** am 2. Dezember verkauft die Kirchengemeinde wieder die beliebten Adventskränze. 70 Kränze haben viele fleißige Hände zuvor im Gemeindehaus gebunden und geschmückt. Und wieder gingen sie alle weg. Doch der Andreasmarkt selbst ist zunehmend ein Trauerspiel. Hat er ausgedient oder kann man ihn neu beleben?

Die UNESCO nimmt die Tradition von **Orgelbau und Orgelmusik** in Deutschland in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Auch die Kunst des neapolitanischen Pizzabackens gehört jetzt dazu.

US-Präsident Donald Trump kündigt an, die amerikanische Botschaft von Tel Aviv nach **Jerusalem** zu verlegen. Die arabische Welt reagiert empört. In Berlin verbrennen pro-palästinensische Demonstranten eine Israelfahne.

Der Papst kritisiert die deutsche Übersetzung der Bitte im **Vaterunser**: „Und führe uns nicht in Versuchung.“ So etwas tue ein guter Vater nicht, er führe nicht in Versuchung, sondern helfe dem auf, der in Versuchung gefallen ist. Es solle besser heißen: „Lass uns nicht in Versuchung geraten.“ Hinter dem Übersetzungsproblem steht die Frage nach dem Gottesbild.

Am 2. Advent feiert der **Kirchenchor** sein 125jähriges Bestehen. Nach einem kirchenmusikalischen Gottesdienst feiert der Chor mit Ehemaligen und Angehörigen im Valentin-Wanner-Haus weiter.

Ein Jahr nach dem Anschlag des Islamisten Anis Amri auf den **Berliner Weihnachtsmarkt** gedenkt man der Opfer und weiht ein Denkmal ein. Die Opferfamilien fühlten sich lange von der Regierung nicht wahrgenommen und von den Behörden schäbig behandelt.

Lied: Schließ zu die Jammerpforten (58,10-12)

10. Schließ zu die Jammerpforten / und lass an allen Orten / auf so viel Blutvergießen / die Freudenströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern Wegen, / lass Großen und auch Kleinen / die Gnadensonne scheinen.

12. Sei der Verlassnen Vater, / der Irrenden Berater, / der Unversorgten Gabe, / der Armen Gut und Habe.

Schluss

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Wir sind durch das Jahr gegangen, haben uns erinnert, haben Spuren gesucht. Haben Sie es gefunden, das neue Herz? Haben Sie ihn gefunden, den neuen Geist?

Ich bin ernüchert. Keine neuen Herzen, sondern alte und kalte Herzen. Keinen neuen Geist, sondern geistloses Geschwätz, verkrustete Ansichten, festgefahrene Strukturen. Aber ich entdecke auch eine Spur. Und diese Spur hätte ich nicht entdeckt, wenn nicht dieses Jahr das Jahr des Reformationsjubiläums gewesen wäre. Ich entdecke, dass das neue Herz und der neue Geist viel mit der Botschaft der Reformation zu tun haben. Hesekiels Verheißung ist eine geradezu reformatorische Verheißung.

Darum ging es Martin Luther: um einen neuen Herzschlag und um einen neuen Geist in der Kirche. Um den Geist Jesu Christi und nicht des Papstes und der Kurie, den Geist der Gnade und nicht der Leistung, den Geist der Schrift und nicht der Tradition, den Geist des Glaubens und nicht der Werke. Und Luther wusste auch, dass man diesen neuen Geist nicht machen kann. Er kann uns nur geschenkt werden. Von Gott. Das geschieht nicht von heute auf morgen, sondern in einem lebenslangen Prozess. Das neue Herz, der neue Geist – das ist ein Wachsen, das ist ein Werden, das ist ein immer neues Überwinden und In-Besitz-Nehmen des alten Menschen. Wir haben jetzt schon einen Anfang, weil Christus mit seinem Herz und seinem Geist in uns wohnt. Aber die Vollendung steht noch aus. Das neue Herz und der neue Geist bleiben Verheißung.

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Auch wenn ab morgen eine neue Jahreslosung gilt, ist die alte nicht erledigt. Die Verheißung bleibt. Und mit ihr der Trost: Es wird nicht so bleiben, wie es ist. Nicht in dieser Welt, nicht in unserer Kirche, nicht in unserem Leben. Die Zukunft gehört nicht den Gewaltherrschern und Hasspredigern. Die Zeit der harten Herzen ist gezählt. Die Zukunft gehört den Sanftmütigen und Barmherzigen. Ihre Herzen schlagen für das Leben. Die Zukunft gehört nicht Schwätzern und Beserwissern. Die Zeit geistloser Beharrung ist gezählt. Die Zukunft gehört den Menschen, die sich begeistern lassen, die sich bewegen lassen, die offen für Neues sind. Ihr Geist bricht Verkrustungen auf und durchpustet die Welt mit einem frischen Wind.

Dafür beten wir:

Allmächtiger und barmherziger Gott,

wir bitten dich:

Belebe die toten Herzen und durchpuste die Welt mit einem frischen Geist.

In der Stille bringen wir dir, was kalt, verkrustet, festgefahren ist. In unserem Leben, in unserer Gemeinde, in unserer Welt. Höre auf unsere Bitten und Klagen ...

Du erhörst uns. Dafür danken wir dir.

Amen.

Lied: Hilf gnädig allen Kranken (58,13-15)

13. Hilf gnädig allen Kranken, / gib fröhliche Gedanken / den hochbetäubten Seelen, / die sich mit Schwermut quälen.

14. Und endlich, was das meiste, / füll uns mit deinem Geiste, / der uns hier herrlich ziere / und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, / o meines Lebens Leben, / mir und der Christen Schare / zum sel'gen neuen Jahre.

Pfarrer Dr. Hans Joachim Stein